

Konzept der offenen Ganztagschule



Pädagogisches Konzept der Offenen Ganztagschule Brelingen

1. Vorbemerkung
2. Pädagogische Grundsätze
 - 2.1. Bildungsziele
 - 2.2. Individuelle Förderung
 - 2.3. Partizipation
 - 2.4. Jahrgangsübergreifende Gruppenstruktur
 - 2.5. Jungenförderung
3. Programmbausteine
 - 3.1. Frühbetreuung
 - 3.2. Pädagogischer Mittagstisch
 - 3.3. Hausaufgabenbetreuung
 - 3.4. Pädagogische Nachmittagsprojekte
4. Zeitstruktur
5. Räumlichkeiten, Ausstattung und deren Nutzung
6. Abschließende Bemerkungen
7. Anmeldeverfahren

1. Vorbemerkung

Die Offene Ganztagschule Brelingen (im Folgenden OGTS genannt) befindet sich in der Trägerschaft der Gemeinde Wedemark.

Brelingen ist ein Ortsteil der Gemeinde Wedemark in der Region Hannover. Die Einwohnerzahl von Brelingen liegt bei ca. 2200. Im Zentrum des ländlich gelegenen Ortes steht die evangelische Kirche St. Martini, die auch das höchste Gebäude darstellt. Nahebei befindet sich die Grundschule Brelingen, die 1916 mit 2 Klassen und einer Lehrerwohnung eingeweiht und bezogen wurde. Das Schulgebäude wurde 1962 und 1994 durch Erweiterungsbauten den Verhältnissen angepasst. Den Kindern steht hinter dem Schulgebäude ein großer Schulhof zur Verfügung. Nach Fertigstellung des Schulerweiterungsbauwerks 1994 haben Eltern und Kollegium die naturnahe, kinderfreundliche Umgestaltung des Schulhofes geplant und in die Tat umgesetzt. Durch diese Initiative entstanden eine Hügellandschaft, eine Pergola mit Sandkiste, eine Tischtennisplatte, ein Trapez, eine Nestschaukel und ein Fußballplatz und damit vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten für die Kinder.

Im Rahmen der Entwicklung des Konzepts zur OGTS waren und sind wir sehr bemüht, durch Anbaumaßnahmen weitere Räume zu erhalten. Notwendig ist u.a. ein großer Raum, der als Mensa genutzt wird und in dem auch Elternabende, Fortbildungen, Vorführungen, Konferenzen und Versammlungen stattfinden könnten.

In diesem Schuljahr besuchen 168 Kinder die Grundschule Brelingen in einem dreizügigen Jahrgang (Jg. 2) und allen anderen Jahrgängen je zweizügig. Die Klassenstärken variieren zwischen 18 und 23 Schülerinnen und Schülern.

Während ca. die Hälfte der Schülerinnen und Schüler am Schulort Brelingen wohnen, kommen alle weiteren Schülerinnen und Schüler aus den Ortsteilen Negenborn, Abbensen, Ibsingen, Duden- und Rodenbostel und sind Fahrschüler.

Die 9 Schulklassen werden aktuell von 11 Lehrerinnen und 2 Lehrern unterrichtet. Für den Bereich Betreuung und Vertretung arbeiten zurzeit 3 pädagogische Mitarbeiterinnen mit uns im Team. Zum nichtlehrenden Personal gehören eine Sekretärin, ein Hausmeister und 2 Reinigungskräfte. Zusätzlich hat die Schule personelle Unterstützung im Bereich DaZ (Deutsch als Zweitsprache). Die Einrichtung der OGTS soll als ein Instrument zur Verwirklichung von Chancengleichheit für alle Kinder verstanden werden. Hier ist der Ort für Bildung, Begegnung und Austausch gegeben, unabhängig von Herkunft, Religion, Finanzkraft, familiärer Situation und sozialem Status.

Wir stellen außerdem die Leitgedanken unserer Schule in den Fokus der Zusammenarbeit aller Gremien und der Arbeit mit den Kindern. Wir fordern und fördern einen vertrauensvollen und respektvollen Umgang miteinander.

Das bedeutet:

- Respekt und Rücksichtnahme
- Wertschätzung Menschen und Dingen gegenüber
- Freundlichkeit und Höflichkeit
- Toleranz gegenüber andersdenkender Menschen

Um diesem Anspruch gerecht werden zu können, müssen einige Grundvoraussetzungen erfüllt werden:

1. Das Angebot erfüllt eine möglichst große Bandbreite von Interessen und Bedürfnissen der Kinder.
2. Die organisatorische Umsetzung des Angebots ist zuverlässig und gleichzeitig so flexibel, dass Familien es als Unterstützung und Bereicherung wahrnehmen.

Mit der Einrichtung der Offenen Ganztagschule soll der Wille des Schulträgers dokumentiert werden, bestmögliche Bedingungen für Schulkinder und deren Familien zu sichern.

Das vorliegende Konzept wurde auf der Schulkonferenz beschlossen und wird ab dem Schuljahr 2020/2021 Teil des Schulprogramms.

2. Pädagogische Grundsätze

2.1. Bildungsziele

Die OGTS Brelingen verfolgt in der konzeptionellen Ausgestaltung ihres Programms schwerpunktartig Bildungsziele auf drei verschiedenen Ebenen:

1. Kulturelle Bildung
2. Natur- und Umweltbildung
3. Ernährungs- und Bewegungsbildung

2.2. Individuelle Förderung

Um den Anspruch der Chancengleichheit zu erfüllen, müssen Formen der individuellen Förderung beachtet und verwirklicht werden. In diesem Zusammenhang spielen sowohl die Gruppengröße als auch die pädagogische Professionalität der Hausaufgabenbetreuung eine wesentliche Rolle.

Das derzeitige Betreuungsverhältnis von 12 Kindern zu einer pädagogischen Fachkraft soll nicht überschritten werden.

Durch engen und regelmäßigen Austausch der Lehr- und Betreuungskräfte kann die individuelle Förderung direkt an den Anforderungen des Vormittags ansetzen.

2.3. Partizipation

Der Erfolg der OGTS muss sich an dem Wunsch der Kinder messen lassen, an dem OGTS-Programm teilzunehmen. Um den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder möglichst gerecht werden zu können, ist es uns wichtig, nicht nur eine große Bandbreite von Angeboten auf Wahlbasis jeweils für ein Halbjahr im Nachmittagsbereich vorzusehen, sondern die Kinder in die Aufstellung der Angebote selbst mit einzubeziehen. Die Kinderkonferenz als eine handlungsorientierte Form der Erziehung zur Demokratiefähigkeit ist ein ideal geeignetes Forum für Begegnung und Austausch. Hier kann die OGTS zu einem Projekt von, für und mit Kindern werden, die praktisch erleben, dass ihr Wille nicht nur wahrgenommen, sondern auch möglichst weitgehend umgesetzt wird.

Wenn Kinder lernen können, ihre Angelegenheiten so weit wie möglich selbst zu regeln, macht sie das stark und entspricht in besonderem Maße unseren Bildungs- und Erziehungszielen.

2.4. Jahrgangsübergreifende Gruppenstruktur

In allen Teilbereichen der OGTS wird mit jahrgangsübergreifenden Gruppen gearbeitet. Dabei sind im pädagogischen Nachmittagsbereich die Angebote für die Klassenstufen eins bis vier offen, während in

der Hausaufgabenbetreuung nach den Jahrgängen eins und zwei einerseits und den Jahrgängen drei und vier andererseits getrennt wird.

In der jahrgangsübergreifenden Situation kann auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die während des Unterrichtsvormittags gesammelt wurden und werden. Die an der Schule regelmäßig stattfindenden Projektstage sind schwerpunktartig jahrgangsübergreifend strukturiert. So wird Schule auch schon am Vormittag immer wieder zu einem Erlebnisraum, in dem Schüler über die Klassengrenzen hinweg ihren Interessen folgend gemeinsam lernen, forschen und arbeiten können.

2.5. Jungenförderung

Die OGTS berücksichtigt in der Planung und Umsetzung ihres Angebots geschlechtsspezifische Gesichtspunkte. Der in allen Bildungsstudien deutlich werdenden Benachteiligung von Jungen auch im Primarbereich kann durch die Beachtung von spezifischen Bedürfnissen und Interessen von Jungen begegnet werden.

Jeden Tag werden pädagogische Angebote auf Wahlbasis bereitgehalten, die das unterschiedliche Interessensspektrum von Jungen und Mädchen abdecken. Dabei geht es nicht um die Zementierung von traditionellen Geschlechterrollen, sondern um die Berücksichtigung von Bedürfnissen, die sowohl am Schulvormittag als auch am Nachmittag nicht zu kurz kommen sollten. In diesem Zusammenhang sind die Nachmittagsangebote Bewegung und Sport (z.B. Tischtennis, Tennis, Fußball), Erlebnis „Wald“ sowie Werken und Bauen zu nennen. Doch auch Angebote aus dem Bereich der kulturellen Bildung wie die Theater-AG oder der Chor können Jungen wie Mädchen Handlungsfelder eröffnen.

3. Programmbausteine der Brelinger OGTS

3.1. Frühbetreuung

Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf (besonders auch für alleinerziehende Eltern) ist es unverzichtbar, längere Betreuungszeiten für Kinder in der Schule anzubieten. Während die Schule für unsere Dritt- und Viertklässler theoretisch mit der Frühaufsicht um 7:40 Uhr beginnt und die erste Stunde um 7:55 Uhr startet, fängt die erste Stunde für die Kinder der ersten und zweiten Klassen erst um 08:45 Uhr und somit für viele berufstätige Eltern zu spät an. Deshalb startet die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Grundschule schon um 07:45 Uhr.

In der Betreuung ist darauf zu achten, dass sich die Kinder in ihren sehr unterschiedlichen morgendlichen Bedürfnissen gemäß ihrem individuellen Bio-Rhythmus unter Aufsicht weitgehend frei bewegen und entscheiden können. So gibt es Kinder, die sich um diese Uhrzeit am liebsten in die gemütliche Lesecke zurückziehen und sich geborgen fühlen, während andere schon draußen Fußball spielen und miteinander toben. In dieser Zeit gibt es kein festgeschriebenes Programm für alle. Kinder entscheiden hier selbst, womit sie sich beschäftigen wollen. Dabei sorgt die Besetzung der Aufsicht für die personelle Kontinuität, die besonders jüngere Schulkinder brauchen um sich heimisch zu fühlen.

Die Ausstattung der entsprechenden Räumlichkeiten z.B. mit Lese- und Rückzugsecke und einer Vielzahl von Büchern und Spielen trägt entscheidend zur Umsetzung des pädagogischen Anspruchs der Offenheit in der Frühbetreuung bei.

3.2. Pädagogischer Mittagstisch

Das Mittagessen trägt zum Gelingen der OGTS entscheidend bei. Hier sitzen alle Kinder zusammen in einem Raum, die das Angebot des Ganztags nutzen. Wichtig ist, das gemeinsame Essen über Vereinbarungen und Rituale zu einem positiven gemeinsamen Erlebnis zu machen. Auch die Lehrkräfte und Betreuer, die je nach Stundenplan am Mittagessen teilnehmen, tragen durch ihre Präsenz und ihr Vorbild zu einer Essensituation bei, in der sich alle wohl fühlen dürfen.

Das Essen wird von einem Cateringunternehmen angeliefert.

3.3. Hausaufgabenbetreuung

Ein zentrales Handlungsfeld der OGTS ist die Begleitung und Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben. Im Sinne der individuellen Förderung und der Verwirklichung von Chancengleichheit erhält jedes Kind die Möglichkeit, in einem vorgegebenen Ordnungsrahmen mit qualifizierter Betreuung die Hausaufgabenzeit als zusätzliche Übungszeit produktiv zu nutzen.

Derzeit werden die Hausaufgabengruppen mit höchstens 12 Kindern von jeweils einer pädagogischen Fachkraft oder einer Lehrkraft geleitet. Es gilt dabei die Vereinbarung zwischen Kindern, Lehrkräften, Eltern und den Mitarbeiterinnen des Hortes, dass nicht die Bewältigung einer vorgegebenen Hausaufgabenmenge im Mittelpunkt steht, sondern die individuell sinnvolle Nutzung der Hausaufgabenzeit als Übungszeit.

Wenn Kinder nach einem langen Schultag nach Hause kommen, kann die Erledigung von Hausaufgaben nicht mehr von ihnen als sinnvolle Lernzeit erwartet werden.

3.4. Pädagogische Nachmittagsprojekte

Im Nachmittagsbereich werden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag verschiedene Projekte als Wahlmöglichkeit angeboten. Dabei soll jeder einzelne Tag eine möglichst große Bandbreite sowohl der Kinderinteressen als auch unserer Bildungsziele abdecken.

Es existiert jeden Tag ein Bewegungsangebot (welches häufig auch draußen stattfindet) und ein Angebot aus dem Bereich der kulturellen Bildung. Ergänzende Angebote aus Natur-, Umwelt- und Ernährungsbildung bereichern das tägliche Projektangebot.

Die Kinder nehmen durch regelmäßige Rückmeldegespräche großen Einfluss auf Ausgestaltung und Verlauf der einzelnen Projekte. So lernen sie durch die Formulierung ihres Willens, Einfluss auf ihr direktes Umfeld zu nehmen. Dabei werden Sprach-, Sozial- und Selbstkompetenz ganz beiläufig, aber sehr wirksam gefördert.

Beispiel: Übersicht der Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag

Tag	Projekt	Förderung
Dienstag	Theater/Rollenspiel Du wolltest schon immer mal in eine andere Rolle schlüpfen? Ein Theaterstück schreiben oder eine Bühne bauen? Hier hast du die Gelegenheit dazu.	Sozialverhalten Partizipation Fantasie Motorik Konzentration
	Kunst und Kreatives mit Spaß AG: Wolle und Co Schon einmal ein Freundschaftsband geknotet oder einen Teppich gewebt? Hier könnt ihr ausprobieren, wie vielseitig Wolle und Garn sein können.	
Mittwoch	Freies Spielen in der Turnhalle Du wolltest schon immer mal in der Turnhalle machen, was du willst? Hier kannst und darfst du es.	Sozialverhalten Partizipation Motorik Konzentration Bewegung
	Kunst und Kreatives mit Spaß AG: Der Kasper kommt Kaspertheater ist langweilig? Nein, denn wir schreiben selbst ein lustiges Stück, das wir dann den anderen vorführen.	
Donnerstag	Wir machen Musik Du wolltest schon immer Noten lesen lernen und auf der Trommel schlagen?	Musisches Verständnis Instrumente entdecken Kennenlernen von Noten
	Kunst und Kreatives mit Spaß AG: Kreativ mit unterschiedlichen Materialien Aus Alltags- und Naturmaterialien entstehen einzigartige Kunstwerke, die wir in einer Mini-Ausstellung präsentieren.	

4. Zeitstruktur

Der reguläre Schulschluss soll am Vormittag um 13:00 Uhr sein, das Ende der OGTS gegen 15:30 Uhr.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag können die Kinder wie folgt von 13.00 Uhr bis 15.30 Uhr das Angebot der OGTS nutzen. Kinder, die einen Hortplatz nutzen dürfen sind an diesen Tagen nach dem Ganztagsangebot der Schule weiter betreut, mittwochs und freitags gilt dies nach dem regulären Vormittagsunterricht.

Im Rahmen der Verlässlichen Grundschule findet das Betreuungsangebot für die Jahrgänge 1 und 2 von 7.45 – 8.45 Uhr statt.

Es wird an drei Tagen (Di, Mi, Do bis jeweils 15.30 Uhr) in der Woche ein kostenloses, offenes Ganztagsangebot mit einem kostenpflichtigen Mittagessen geben. Es schließt sich an den ganztägigen Schultagen eine weitere kostenpflichtige außerschulische Betreuungszeit bis 17.00 Uhr an.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag		
Baustein	1./2. Klasse	3./4. Klasse
Früh- Busaufsicht	ab 7.40	ab 7.40
vorschulische Betreuung	7.45-8.45	-----
Unterrichtszeit	8.45-13.00	7.55-13.00
Mittag Pause Hausaufgaben	Essen: 13.00-13.30	HA: 13.00 – 13.45
	Pause: 13.30-13.45	Essen: 13.45 – 14.15
	HA: 13.45-14.30	Pause: 14.15 – 14.30
außerunterrichtliche Angebote	14.30 – 15.30	14.30 – 15.30

Montag und Freitag		
Baustein	1./2. Klasse	3./4. Klasse
Früh- Busaufsicht	ab 7.40	ab 7.40
vorschulische Betreuung	7.45-8.45	
Unterrichtszeit	8.45-13.00	7.55-13.00

5. Räumlichkeiten, Ausstattung und deren Nutzung (ab 01.08.2020)

Grundsätzliches zu den Räumlichkeiten:

Der große Schulhof, einschließlich Fußballplatz, lässt durch seine Ausstattung eine Vielzahl von Bewegungs- und Lernerfahrungen zu.

Räumlichkeiten:

- 9 Klassenräume
- 1 mehrfach genutzter Fachraum: Textiles G., Sprachförderunterricht, Computerraum, Diagnose der Lernvoraussetzungen der Erstklässler und als Förderraum
- Werkraum (gut ausgestattet, z. B. mit Brennofen)
- kl. Raum mit Schülerbücherei
- Krankenzimmer auch Förderraum und Elternsprechzimmer
- Lehrerzimmer (neu eingerichtet seit Sommer 2015)
- Schulleiterräum (PC mit Internet-Zugang)
- Sekretariat (PC mit Internet-Zugang)
- Hausmeisterraum (PC mit Internet-Zugang)
- Medienraum mit Kopierer
- Turnhalle (auf dem Schulgelände)
- Raum für den Pädagogischen Mittagstisch

Ein wesentliches Element des Raumkonzepts der OGTS sollte die Nutzung von außerschulischen Lernräumen sein. Wir möchten bewusst den Kontakt mit unserem dörflichen Schulumfeld suchen, auch um unseren Schülern eine möglichst große Bandbreite kindgerechter Betätigungsfelder in der eigenen Lebenswelt zu erschließen.

Davon können besonders die Kinder profitieren, die bisher aus den verschiedensten Gründen nicht die außerschulischen Angebote zur Bildung und Freizeitgestaltung nutzen konnten, die in der Gemeinde existieren.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Umsetzung von Nachmittagsangeboten, die unter freiem Himmel stattfinden können. Die Betätigung an der frischen Luft ist ein kindliches Grundbedürfnis, das auch im schulischen Rahmen zu oft missachtet wird. So soll nicht nur die AG Erlebnis Wald, die grundsätzlich immer und bei jedem Wetter draußen stattfindet, sondern auch die Mehrzahl der anderen Arbeitsgemeinschaften das Grundbedürfnis nach Betätigung an frischer Luft berücksichtigen.

Abgesehen von den Räumlichkeiten des Horts möchten wir unseren Multifunktionsraum als Zentrum der OGTS nutzen. Hier findet nicht nur der Pädagogische Mittagstisch statt, sondern auch eine Reihe von Nachmittagsangeboten.

Des Weiteren werden Werkraum, Sporthalle, Sportplatz und Pausenhof für die Umsetzung der OGTS einbezogen.

Es ist anzustreben, dass die Aufenthaltsräume, Kreativräume und Rückzugsmöglichkeiten der OGTS deutlich voneinander getrennt werden. Fördern, Fordern und Hausaufgabenhilfe sind jedoch in den Klassenräumen denkbar. Der Schulgarten kann idealtypisch zu einem Lern- und Betätigungsfeld von Vor- und Nachmittag werden.

6. Abschließende Bemerkungen

Mit dem Begriff der Offenen Ganztagschule verbunden ist der Anspruch, dass Vor- und Nachmittag keine getrennten Bereiche sind, sondern auf einer gemeinsamen Vorstellung von Schule und Kooperationspartner beruhen. Das Schulteam und die Mitarbeiter des Horts der OGTS verfolgen gemeinsam identische Bildungs- und Erziehungsziele. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der regelmäßige Austausch zwischen den Lehrerinnen und den Erzieherinnen des Nachmittags.

Bei der Planung und Umsetzung des Ganztagskonzeptes werden die schulischen Mitwirkungsorgane wie Lehrerkonferenz und Gesamtkonferenz einbezogen.

Als Beispiel für die Verzahnung von Vor- und Nachmittag ist die Erarbeitung eines Projektleitfadens zu sehen. In diesem Zusammenhang werden wir die Kooperation mit den Mitarbeitern des Horts anstreben.

Natürlich ist der Aufbau einer OGTS ein Prozess, der einer ständigen Entwicklung unterworfen ist. Wichtig ist jedoch, in regelmäßigen Abständen allen Beteiligten an diesem Prozess, also Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern die Gelegenheit zu geben, ihrer Meinung und Haltung zur OGTS Ausdruck zu verleihen. Zusätzlich zum alltäglichen Austausch wollen wir deshalb in Zukunft regelmäßig unsere Arbeit evaluieren, um unseren eigenen Qualitätsansprüchen gerecht werden zu können.

Die Einführung der OGTS wird gegebenenfalls zu veränderten Zeitstrukturen (Taktung, Rhythmisierung, Stundenplangestaltung) und zu Veränderungen der Lernkultur (Lehr- und Lernbedingungen) führen.

Aufgrund der langen Anwesenheit der Grundschul Kinder ist insbesondere auf den Wechsel von Anspannung und Entspannung im Tagesablauf zu achten.

Langfristiges Ziel sollte es sein, die OGTS so auszubauen, dass für alle Beteiligten ein gleitender Übergang zwischen vormittäglicher und nachmittäglicher Lern- und Aktivitätszeit stattfindet. Aus der Sicht von Eltern, Lehrkräften und den pädagogischen Mitarbeitern ist die Einrichtung von möglichst festen Stammgruppen (zumindest im Jahrgang 1 und 2) mit festen Bezugspersonen von großer Bedeutung.

Räumliche und sächliche Ressourcen müssen den Anforderungen im Bereich Lernen (einschließlich Fördern/Fordern/Übendes Lernen), den Pausen, dem freien Spiel, dem Mittagessen und anderen Aktivitäten kindgerecht angepasst und/oder neu geschaffen werden.

7. Anmeldeverfahren

- Die Anmeldung erfolgt jährlich